



DIETER MEINE / RUHR-NACHRICHTEN

Envio-Vorstand Neupert: Erhöhte Werte eingeräumt

AFFÄREN

# Manchester in Dortmund

Die Entsorgungsfirma Envio steht im Verdacht, Hunderte ihrer Arbeiter und deren Angehörige mit PCB vergiftet zu haben. Die Behörden sahen lange zu.

**W**enn Heiko Tuppatt auf seinen ärztlichen Befund blickt, kriegt er es mit der Angst zu tun. Der 32-Jährige hat PCB im Blut, einen Stoff, der Krebs erregen kann. Drei Jahre hat er bei der Dortmunder Entsorgungsfirma Envio gearbeitet – als ungelernete Hilfskraft. „Wir Zeitarbeiter mussten die Drecksarbeit machen“, sagt Tuppatt heute.

Für 7,50 Euro pro Stunde packte er Bleche in Spülboxen. Es dampfte, spritzte und stank. Tuppatt trug dazu einen Maleranzug und Handschuhe, auf eine Schutzmaske verzichtete er oft. Und er war nicht der Einzige. Arbeitsmediziner der Universität Aachen fanden im Blut von 250 Arbeitern und Angehörigen das gleiche Gift.

„Ich habe Angst, dass meine Familie auch betroffen ist“, sagt Tuppatt. Gerade waren seine Ehefrau und die sieben Kinder bei der Blutuntersuchung. Denn im Gegensatz zu den Festangestellten musste Zeitarbeiter Tuppatt Pulli und Shirts zum Waschen nach Hause tragen.

Die Folgen seien noch gar nicht abzusehen, sagt der Ar-

beitsmediziner Thomas Kraus. Ein Arbeiter habe 25000fach erhöhte Werte. „So etwas ist in Deutschland noch nie gemessen worden.“ Die Staatsanwaltschaft Dortmund ermittelt; über hundert Zeugen wurden bereits befragt. Von einem „Rückfall in den Manchester-Kapitalismus“ spricht Johannes Rimmel, der neue Grünen-Umweltminister Nordrhein-Westfalens. Selbst die Börsenaufsicht ist alarmiert.

Die Firma Envio entsorgt PCB-haltige Transformatoren, wie sie in Umspannwerken eingesetzt werden. Seit die Stockholmer Konvention den Stoff im Jahr 2004 verbot, ist die Entsorgung zu einem guten Geschäft geworden. Envio sammelt auf der ganzen Welt belastete Transformatoren ein, sortiert den Schrott aus und verkauft Bleche und Kupferteile weiter. Damit ließ sich viel Geld verdienen. Die Aktie der Firma stieg 2008 auf mehr als sechs Euro. Ein Börsendienst nannte Envio eines „der klarsten und sichersten Investments im Nebenwertebereich“. Der damalige Umweltminister Eckhard Uhlenberg (CDU) verlieh der Firma ein Öko-Zertifikat, alle waren glücklich – bis die Bezirksregierung Arnsberg das Werk im Mai stilllegte.

Doch ganz unschuldig sind die Behörden nicht, weil sie Hinweise ignorierten

und weil offenbar zu wenig Kontrollpersonal vorhanden ist; eine Folge der Privatisierungspolitik der letzten Landesregierungen.

Im Dezernat 52 „Abfallwirtschaft“ der Bezirksregierung Arnsberg müssen elf Mitarbeiter 700 Anlagen genehmigen und überwachen. Im Dezember 2009 schrieb der damalige NRW-Umweltminister an seinen Kollegen im Innenministerium: „Die Grenze der Belastbarkeit“ sei erreicht, er habe Sorge um die „Funktionsfähigkeit“ seiner Dezernate im Land. Sein Nachfolger Rimmel stellt deshalb jetzt 100 neue Kontrolleure ein.

Dabei gab es im Fall Envio frühe Warnungen: Im Jahr 2003 bemerkte ein Arzt bei einem Schichtführer „erhöhte Werte von PCB im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung“. Die zuständige Berufsgenossenschaft ordnete an, dass bei fünf weiteren Mitarbeitern untersucht werden sollte, „ob sie PCB im Körper aufgenommen haben“. Die Ergebnisse holte sie jedoch nicht ein. Die staatliche Gewerbeaufsicht erfuhr nichts von dem Vorfall. Damals gehörte die Sparte noch zum Industriekonzern ABB, der indes angibt, dazu keine Unterlagen mehr zu besitzen.

2004 stieß der Konzern die Entsorgung von Transformatoren ab. Der ABB-Manager Dirk Neupert übernahm den Betrieb und nannte ihn fortan Envio. Neupert brachte eine Geschäftsidee mit, die noch höhere Margen versprach: die Entsorgung eingelagerter Transformatoren aus der Untertagedeponie in Herfa-Neurode.

Lange Zeit wurden PCB-verseuchte Transformatoren tief unter die Erde gebracht, mitsamt werthaltigen Blechen und Kupferspulen. Sie mussten nicht für viel Geld importiert werden, sondern standen in einem Bergwerk in Hessen.

Für die Entsorgung dieser Transformatoren baute Envio seine Anlage in Dortmund um. Von Oktober 2004 bis April 2006 erlaubte die Gewerbeaufsicht einen Probebetrieb. Danach ließ sie sich bis März 2009 Zeit, ehe eine neue Genehmigung erteilt wurde.

So kommt es, dass der PCB-Fall erst durch den Aufstand von Kleingärtnern in der Nähe des Firmengeländes verfolgt wurde: Im Jahr 2006 ermittelte das Landesumweltamt bei Routinemessungen „eine steigende und auffällig erhöhte PCB-Belastung im Grünkohl“. Im Januar 2009 empfahlen die Behörden, auf den Verzehr von Endivien zu verzichten.

Die Bezirksregierung von Arnsberg wusste, dass bei Envio mit dem Giftstoff gearbeitet wird. „Wir hatten Envio immer im Visier, doch wir konnten der Firma lange nichts nachweisen“, sagt der zustän-



NORBERT ENKER / DER SPIEGEL

## PCB

Polychlorierte Biphenyle

### Wirken langfristig giftig

u. a. auf Haut, Immunsystem, Organe wie Leber und Nieren, Erbgut; krebserregend

### Kommen vor in

Transformatoren, Kondensatoren, Hydraulikflüssigkeit, Kunststoffen, Nahrungskette

Weltweit verboten seit 17. Mai 2004

DER SPIEGEL

Ex-Mitarbeiter Tuppatt  
Unabsehbare Folgen

dige Abteilungsleiter Bernd Müller. Dabei häuften sich die Alarmsignale.

Im Mai 2007 bemängelte ein Aufsichtsbeamter, dass Envio ohne Genehmigung mehrere Betriebseinheiten an eine Abluftreinigungsanlage angeschlossen habe. Schriftlich drohte er mit der Stilllegung von Teilbereichen. Doch der Firma gelang es, die Behörde zu beruhigen.

Zwei- bis dreimal pro Woche seien Transformatoren im Werk in Dortmund angeliefert worden, sagt Heiko Tuppatt. Im Betrieb hätten auch in Halle 55 versuchte Transformatoren gestanden, wo der Stoff eigentlich verboten ist.

Geräte, die sich nur mit einem Schweißbrenner öffnen ließen, seien im Freien auseinandergenommen worden. Das wäre ein Verstoß gegen die Auflagen. Envio bestreitet die Vorwürfe, doch Tuppatts Aussagen decken sich mit denen anderer Arbeiter.

Bei vielen Betrieben wären Gewerkschaften eingeschritten, doch Envio hatte nicht mal einen Betriebsrat. Auch vom Aufsichtsrat waren keine strengen Kontrollen zu erwarten. Dem Gremium saß bis vor kurzem Tatjana Hancke vor, die Ehefrau von Vorstandschef Neupert.

Im Januar und März 2010 gingen bei den Behörden neue Beschwerden ein – ohne größere Konsequenzen. Erst als sich im April zum dritten Mal in vier Monaten ein Arbeiter über Envio beklagte, legte die Bezirksregierung den Betrieb kurz darauf still. Doch der Krach geht seither weiter.

Die Bezirksregierung streitet mit Envio über die Sanierung des Geländes. Die Firma räumt erhöhte PCB-Werte im Außenbereich ein. Allerdings hätten eigene Gutachten ergeben, dass die Grenzwerte am

Arbeitsplatz eingehalten wurden, so ein Sprecher.

Heiko Tuppatt wurde von seiner Zeitungsfirmen gekündigt. Auch die meisten festangestellten Arbeiter mussten gehen. Der Aktienkurs des Unternehmens sank nach der Stilllegung unter einen Euro, hat seit Mai jedoch einige wilde Sprünge erlebt. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat nach „erheblichen Kursbewegungen im Frühjahr dieses Jahres“ Untersuchungen eingeleitet. Man analysiere routinemäßig, „ob es Anhaltspunkte für Marktmanipulation“ gebe, so eine Sprecherin.

Vor kurzem legte Envio den Geschäftsbericht 2009 vor – mit einem Verlust von 7,2 Millionen Euro. Der Vorstand musste nicht leiden. Seine Bezüge wurden auf 253 000 Euro erhöht – um 17 Prozent.

SVEN BECKER, BARBARA SCHMID



Mein Roland hat für  
meinen Führerschein

*gekämpft.*

## ROLAND RECHTSSCHUTZ

Viele Menschen sind beruflich auf ihren Führerschein angewiesen. Doch was passiert, wenn plötzlich ungerechtfertigt ein Fahrverbot droht? Dann ist man dankbar, wenn man jemanden an der Seite hat, der die Angelegenheit rechtlich regelt. ROLAND Rechtsschutz macht sich für Sie stark.

[www.mein-roland.de](http://www.mein-roland.de)

RECHTSSCHUTZ | PROZESSFINANZ | SCHUTZBRIEF | ASSISTANCE

Alles, was Sie wissen müssen, unter: **0800 337-8000**  
 ROLAND Rechtsschutz erhalten Sie bei unseren Vertriebspartnern: AXA, Barmenia, Basler Versicherungen, Deutsche Ärzte Finanz, Deutscher Ring, Feuersozietät Berlin Brandenburg, Gothaer, Öffentliche Versicherung Braunschweig, OVB und Ihrem Versicherungsmakler.



**ROLAND**

WIR KÄMPFEN FÜR IHR GUTES RECHT.